

Fairplay bei Schoko und Palmöl?

2016 war in unserem SupplyChain-Projekt ein ereignisreiches Jahr. Zum einen haben wir einen umfangreichen Schokoladen-Report veröffentlicht. Unsere Tests, die wir von unabhängigen Labors durchführen ließen, hatten einmal mehr bestätigt, dass die in der Kakao-Produktion eingesetzten Pestizide höchst problematisch sind und Mensch und Umwelt gefährden. Weiters hat sich GLOBAL 2000 dem umstrittenen, aber in unseren Alltagsprodukten

allgegenwärtigen Palmöl gewidmet. Wir haben die Palmöl-Produktion in Indonesien vor Ort untersucht. Was wir gesehen haben, hat uns zutiefst betroffen gemacht: unvorstellbar große Palmöl-Plantagen soweit das Auge reicht, wo noch vor zehn, zwanzig Jahren dichter Urwald stand. Verzweifte Bauern und Bäuerinnen, denen ihr Land von korrupten PolitikerInnen geraubt wurde. Wir haben weiter recherchiert und Ende 2016 unseren großen Palmöl-Report veröffentlicht. Außerdem haben wir Kekse aus österreichischen Supermärkten auf ihren Palmölanteil unter die Lupe genommen.



Alle Infos dazu auf global2000.at/schokolade-und-kakao und global2000.at/palmoel

Zeigt her eure Füße, zeigt her eure Schuh!

Zusammen mit internationalen Partnern hat sich GLOBAL 2000 auch 2016 wieder für bessere Arbeits- und Umweltbedingungen in der Leder- und Schuhproduktion eingesetzt. Denn wir finden, dass ArbeiterInnen in der Schuhindustrie ein Recht auf sichere Arbeitsbedingungen und einen existenzsichernden Lohn haben. Auch wir KonsumentInnen haben ein Recht auf sichere Produkte und mehr Transparenz bei der Herstellung unserer Schuhe. Um mehr über die Schuhproduktion zu erfahren, haben wir Recherchen in verschiedenen



Ländern wie Indien, China oder Mazedonien durchgeführt. Die teils erschreckenden Ergebnisse können Sie in unseren Berichten nachlesen.

Alle Infos unter global2000.at/schuhe

Deswegen sind wir mit großen Schuhfirmen in Kontakt und fordern eine nachhaltigere und menschenwürdigere Produktion. Außerdem haben wir Lederschuhe auf Rückstände von hochgiftigem Chrom VI getestet. Trotz all unserer Aktivitäten ist der Weg hin zu einer sozialen und ökologisch vertretbaren Schuhproduktion noch ein weiter – zusammen mit Ihnen gehen wir ihn aber auch im nächsten Jahr weiter.

Was wir 2017 alles vorhaben

GENTECHNIK

Im April feiern wir 20 Jahre Gentechnik-Volksbegehren in Österreich. Und dann gibt es jede Menge zu tun mit den so genannten neuen Züchtungstechniken, die die Gentechnik-Industrie gerne ohne Kennzeichnung auf die Felder bringen würde. Wir klären auf und sorgen für eine starke österreichische Position und Kennzeichnungspflicht auf EU-Ebene.



CHEMIKALIEN

Auch 2017 wird die Chemieindustrie alles daran setzen, ihren Bestseller Glyphosat weiter verkaufen zu dürfen. Wir werden jedoch nachweisen, dass die europäischen Kontrollbehörden ihre Kontrollfunktion vernachlässigt haben. Wir haben zahlreiche Hinweise, dass Hersteller-Studien falsch ausgewertet und unabhängige Studien, die die Krebsgefahr des Pestizids beweisen, ignoriert wurden. Zu diesem Zweck werden wir

Akteneinsicht nach dem Umweltinformationsgesetz verlangen und Hersteller-Studien durcharbeiten. Mindestens eine Million Unterschriften werden für die Europäische Bürgerinitiative gebraucht. Wir zählen auch 2017 auf Ihre Hilfe. Danke!

KLIMA

Mit Sorge sehen wir, wie Klimaschutz in Österreich zu stocken beginnt. Die Sanierungsrate dümpelt

auf niedrigem Niveau dahin und immer noch wird der Einbau von Ölheizungen gefördert. Wir werden uns 2017 verstärkt diesem Thema widmen, damit auch die Wärmewende endlich Fahrt aufnimmt. Wir bleiben dran, damit nach Paris politischen Versprechen Taten folgen.

ATOM

2017 ist unser oberstes Ziel, weitere AKW zu verhindern: Genauso wie bei der Klage gegen die Atom-Subventionen in England (Hinkley Point) haben wir die Republik Österreich zur Klage gegen die Subventionen für Paks II (Ungarn) gebracht – damit fehlt das Steuergeld, ohne das die teuren Reaktoren nicht finanzierbar sind. Und auch im slowakischen Mochovce werden wir durch unseren Einsatz für die vorgeschriebene, aber bisher vergessene grenzüberschreitende Prüfung den nächsten Super-GAU in Mitteleuropa verhindern.

Ihre Spende. Unser Einsatz. IBAN: AT24 2011 1822 2084 4701 DANKE!



WIR ÜBER UNS: GLOBAL 2000 ist die führende österreichische Umweltschutzorganisation und arbeitet unabhängig von Politik und Wirtschaft. Viele Umweltprobleme sind heute nur mehr international zu lösen. Deshalb ist GLOBAL 2000 Mitglied eines internationalen Netzwerks, Friends of the Earth International (FoEI). Unsere Arbeitsbereiche: Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Verhandlungen mit EntscheidungsträgerInnen aus Politik und Wirtschaft, Presse- und Medienarbeit, Ausarbeitung von wissenschaftlichen Studien und alternativen Lösungen, Umsetzung von konkreten Projekten, Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen. **Tel. 01/812 57 30-0, E-Mail: office@global2000.at, www.global2000.at**

Print kompensiert
ID-Nr. 1660893
www.druckmedian.at

Offenlegung nach §25 des Mediengesetzes und Impressum: GLOBAL 2000 Umweltreport 1/2017, Sponsoringpost Nr. 0220305905, Verlagspostamt 1070 Wien. Medieninhaberin, Eigentümerin und Verlegerin: Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000, Neustiftgasse 36, 1070 Wien, Erscheinungsort: Wien, ZVR: 593514598
Redaktion und Text: Astrid Breit, Layout: Hannes Eder, Fotos: GLOBAL 2000-Archiv (S.2, S.3/2, S.4/1, S.5), istockphoto/Geber 86 (S.2/1), shutterstock (Robert Kneschke S.2/2, lassedesigns S.3/1, papi8888 S.4/2), Cover: TBWA, Druck: Druckerei Janetschek GmbH, UWNr. 637 – Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

JAHRESREPORT 16

der Tätigkeitsbericht von GLOBAL 2000

FRIENDS OF THE EARTH AUSTRIA
DIE ÖSTERREICHISCHE UMWELTSCHUTZORGANISATION

Idee von TBWA



Frühstückssemmel ohne Glyphosat!

2016 haben wir intensiv für ein europaweites Glyphosat-Verbot gearbeitet. Das krebserregende Unkrautvernichtungsmittel wird weltweit seit Jahren massiv in Landwirtschaft, Gartenbau, Privatgärten und auf öffentlichen Plätzen eingesetzt. Besonders schockierend ist, dass in Österreich Brotgetreide sogar bis eine Woche vor der Ernte mit dem wahrscheinlich krebserregenden Pestizid gespritzt werden darf – zum Zweck der „Unkrautbekämpfung“! Wollen

Sie mit Ihrem täglichen Frühstückssemmel oder Müsli Glyphosat zu sich nehmen? Wir auch nicht. Im Juni 2016 wurde unsere Arbeit mit einem beachtlichen Teilerfolg belohnt: Anstatt der von Industrie und Behörden angestrebten Wiederzulassung von Glyphosat für 15 Jahre kam vorerst nur eine „Galgenfrist“ von 18 Monaten. Das haben wir gemeinsam mit Ihnen und unseren Partnerorganisationen erreicht und es gibt uns Zeit, Glyphosat endgültig aus Europa zu verbannen. Aus diesem Grund haben wir bei der EU-Kommission den Antrag für eine Europäische BürgerInnen-Initiative eingebracht.

beiterkammer einen weiteren Fortschritt erzielen: Ab sofort können die Handelsketten ihre „hormonfreien“ Produkte mit dem Wortlaut „Ohne hormonell wirksame Zusätze“ deklarieren und damit uns KonsumentInnen die Wahl beim Einkaufen erleichtern. Ende des Jahres haben wir eine weitere Testreihe für Lebensmittel-Kontakmaterialien gestartet. Über Konservendosen mit BPA-haltiger Innenbeschichtung – Bisphenol A (BPA) ist ebenfalls ein EDC – gelangt der gefährliche Stoff in die darin enthaltenen Lebensmittel und in weiterer Folge in unsere Körper. Dank Ihrer Unterstützung konnten wir die teure Testreihe starten und werden uns gegen den Einsatz von BPA in Verpackungsmaterialien für Lebensmittel stark machen.



Hormonfreie Shampoos und Cremes jetzt mit Mascherl

Seit 2015 sind hormonell wirksame Chemikalien, kurz EDC, aus den Körperpflege-Eigenmarken der drei großen Handelsketten Rewe, Hofer und Spar verbannt. Diesem Erfolg sind zwei Jahre intensive Arbeit vorangegangen. Österreich nimmt damit eine europäische Vorreiterrolle ein, zumal in der EU nach wie vor eine gesetzliche Regelung für EDC in Kosmetika fehlt. 2016 konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium, dem VKI und der Ar-

Glatze oder Spende 30 Jahre Tschernobyl – Solidarität mit den Tschernobyl-Kindern

30 Jahre nach dem Super-GAU erkranken und sterben immer noch zahlreiche Kinder in der Region an Krebs. Durch die Chemotherapie verlieren krebserkrankte Kinder ihre Haare. Damit sie mit diesem Verlust leichter zurecht kommen, rasieren sich oft auch die Eltern aus Solidarität die Haare ab. Wir von GLOBAL 2000 zeigen uns ebenfalls solidarisch mit den kranken Tschernobyl-Kindern. Und auch 2016 „scherten“ wir uns wieder um sie – im wahrsten Sinne des Wortes. Unsere Kampagne „Glatze oder Spende“ fand



internationale Resonanz: 220 Glatzen und mehr als 100.000 Euro Spendengelder für die Tschernobyl-Kinder.

GLOBAL 2000 wird sich weiterhin um die Tschernobyl-Kinder „scheren“ – und sowohl durch die Finanzierung von lebensnotwendigen Medikamenten und medizinischen Geräten als auch mit der Organisation von Erholungsaufenthalten in Österreich das Leid dieser Kinder lindern – dank Ihrer Unterstützung. Parallel dazu kämpfen wir weiterhin gegen die Atomkraft, die gescheiterte Technologie des letzten Jahrhunderts, und setzen uns für den Ausbau sicherer, sauberer Alternativen ein.

Gemeinsam mit Ihnen für die Tschernobyl-Kinder

Gemeinsam mit Ihnen hat das Projekt Tschernobyl-Kinder auch 2016 wieder enorm viel für die Kinder erreicht: Wir haben Medikamente und medizinische Geräte besorgt, Operationen finanziert, weitere 22 Wasseranlagen geliefert – insgesamt sind es jetzt 72 – und ermöglichen damit vielen tausenden Kindern den Zugang zu sauberem Trinkwasser. Wir haben zahlreiche Mädchen und Buben mit dringend notwendiger Winterkleidung und Schuhen versorgt und in einem Kinderheim in Frontnähe, wo die Wasser-

und Stromversorgung zusammengebrochen war, einen Brunnen gebohrt und einen Generator aufgestellt. Weiters haben wir mit dem letzten Hilfstransport 12 Transportrollstühle an Kinderspitäler geschickt. Dank Ihrer Unterstützung waren das im vergangenen Jahr Hilfsgüter im Wert von rund 280.000 Euro.

Darüber hinaus haben wir auch im Sommer 2016 wieder Kinder zur Erholung nach Österreich geholt. Fast 2.400 Kindern konnten wir dank Ihrer Unterstützung bisher auf diese Weise neuen Lebensmut schenken. Die Wochen in Österreich verbessern die Heilungschancen der Kleinen um ein Vielfaches. Danke!



Bei gutem Wind fürs Klima

Am 4. November ist das Klimaschutzabkommen von Paris in Kraft getreten und GLOBAL 2000 war vor Ort bei der Klimakonferenz in Marrakesch dabei. Viele Länder haben zugesagt, zu ihren Versprechungen zu stehen, Donald Trumps Wahl wird den weltweiten Kampf gegen den Klimawandel nicht aufhalten. Gemeinsam mit Ihnen haben wir uns 2016 vor allem für einen

österreichischen Energiewende-Fahrplan zum Ausstieg aus fossiler Energie stark gemacht. Dagegen stemmt sich vor allem die Wirtschaftskammer, denn sie schützt die Interessen der mächtigen Öl-Lobby. Wir haben jedoch Druck gemacht und klare Ziele gefordert. Tausende UnterstützerInnen haben an die Bundesregierung appelliert und erreicht, dass sich Umweltminister Rupprechter und Minister Mitterlehner nun bewegt haben. Wir arbeiten jetzt daran, die gesamte Bundesregierung vom Ausstieg aus Kohle, Öl und Gas zu überzeugen.

TTIP und CETA gefährden die Umwelt

Deshalb haben wir 2016 noch intensiver zu den beiden Handelsabkommen gearbeitet. Mit großem Erfolg, denn bei TTIP, dem Abkommen zwischen den USA und der EU, hat die EU-Kommission ihr großes Ziel, es vor den US-Wahlen fertig zu verhandeln, nicht erreicht. Mit der neuen Präsidentschaft ist es nun mehr als fraglich, ob die Verhandlungen zu TTIP wieder aufgenommen werden. Auch CETA, der Handelspakt zwischen EU und Kanada, konnte nicht so einfach durchgewunken werden. Gemeinsam mit Ihnen haben wir 125.000 E-Mails und hunderte Postkarten an unsere Bundesregierung verschickt, zahlreiche Protestaktionen vor dem

Bundeskanzleramt abgehalten und mit AktivistInnen in Bratislava vor dem Handelsministerrat demonstriert. Zwar haben die EU-Kommission und Kanada den Vertrag Ende Oktober unterzeichnet, doch die Abstimmung im EU-Parlament, die gleich wenige Wochen danach hätte

stattfinden sollen, ist nach zahlreichen weiteren Protesten auf Februar vertagt worden. In der Zwischenzeit wurden umfassende Debatten geführt und kritische Stimmen haben sich im EU-Parlament Gehör verschafft. CETA kann nach wie vor gekippt werden. Wir bleiben dran!

